

GGU-Fallbeispiel

Georadarerkundung nach mittelalterlichen Bebauungsresten

Aufgabe

Vor der Neuerschließung einer innerstädtischen Parkplatzfläche sollte festgestellt werden, inwieweit mit historischen Bebauungsresten im Untergrund gerechnet werden muß und wo gegebenenfalls Grabungen angesetzt werden sollten.

Meßprogramm

- Georadarkartierung

Vorgehensweise/Ergebnis

Die vorgegebene Meßfläche wurde mit einem mittelfrequenten Radarsensor in engem Raster flächendeckend erkundet. Aus diesen Daten wurden die in der Abb. Z abgebildeten Zeitscheiben berechnet. Daneben wurde mit groberem Meßraster auch ein tieffrequenter Sensor verwendet. Dieser hat zwar ein geringeres Auflösungsvermögen, aber eine größere Tiefenreichweite, sodaß Strukturen unterhalb 2 m Tiefe erkundbar waren.

Die aus den Radardaten ableitbaren Befunde sind in der Abbildung E zu sehen. Das Erscheinungsbild der einzelnen Objekte und Strukturen wird im Meßbericht beschrieben und eine Interpretation in Hinsicht auf die Art (z.B. Fundament) sowie Zustand angegeben. Stellung genommen wird auch zu Unsicherheiten und Mehrdeutigkeiten.

Kostengrößenordnung

Messung, Auswertung, Bericht: ca. 3 T€

Abb. Z

3 Radarzeitscheiben aus 3 verschiedenen Tiefenbereichen. In Zeitscheiben ist die Stärke der Reflexionsechos dargestellt.

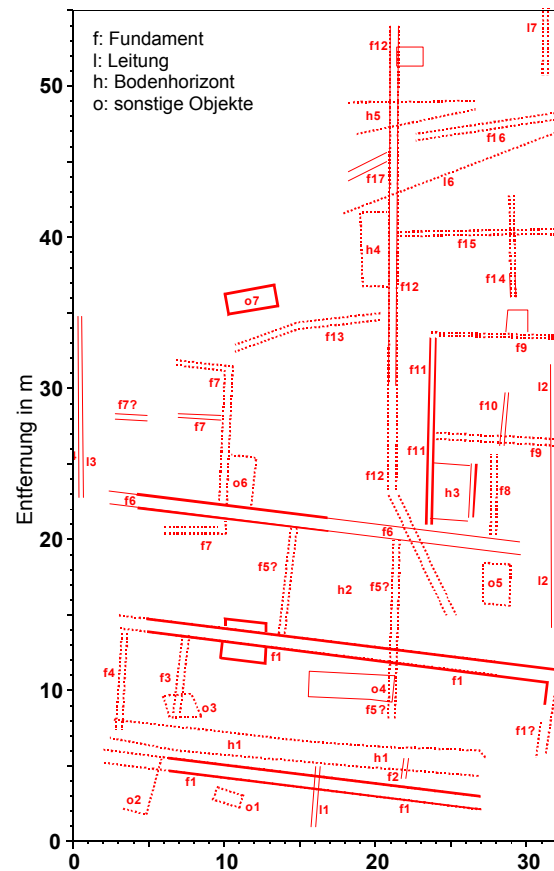
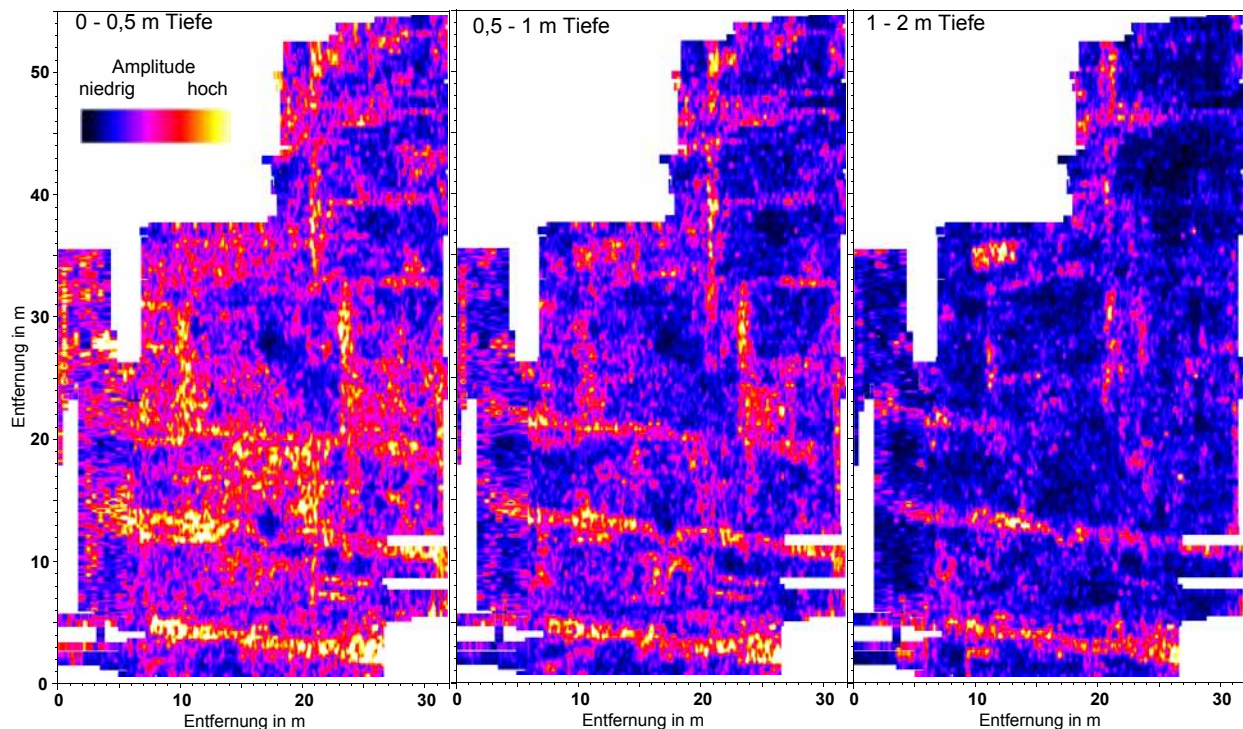


Abb. E Ergebnis der Radarauswertung